Dr. M. Eisenmann
Geschäftsführende Referentin
des Diözesan- und Priesterrats

D. Kluth
Leitung
Fachbereich Frauen

Bischof-Leiprecht-Zentrum, Jahnstr. 30, 70597 Stuttgart

Dr. Stefan Oster

Bischof der Diözese Passau

Per E-Mail

23. April 2021

Frauenforum Diözese Rottenburg-Stuttgart – offener Brief

Sehr geehrter Herr Bischof Dr. Oster,

mit Erstaunen stellen wir fest, dass Sie sich an unterschiedlichen Orten zu einer großen Veranstaltung - dem Frauenforum unserer Diözese - und zu deren Inhalten äußern. Auf der Liste unserer Teilnehmenden ist Ihr Name nicht zu finden. Insofern gehen wir davon aus, dass Sie nicht persönlich an dieser Veranstaltung teilgenommen haben.

Wir vermuten also, dass Ihnen die Informationen über die Inhalte der Veranstaltung über Dritte oder Vierte zugeflossen sind. Bei solchen Vermittlungsvorgängen kommt es unweigerlich zu einer niemals interessenlosen Filterung.

Umso merkwürdiger und unprofessioneller erscheint uns, dass Sie Anmerkungen zu Inhalten der Veranstaltung machen und dabei einzelne Teilnehmende und vor allem eine unserer Referentinnen, Frau Prof. Dr. Rahner, allem Anschein nach zu zitieren meinen. Parallel zu Ihren Äußerungen bricht in den sozialen Medien und in den Postfächern einiger Teilnehmender ein Sturm von Mitteilungen los, den man nicht anders als mit dem unangenehmen Wort »hate speech« beschreiben kann.

Meinungsfreiheit, die zu den höchsten Gütern demokratischer Kultur gehört, und die Freiheit der Lehre, die nach den unseligen Zeiten in unserer Geschichte zu einer der Grundlagen universitären Arbeitens wurde, scheinen Ihnen wenig wert zu sein. Anders können wir Ihr Verhalten nicht deuten.

Frau Rahner weist in ihrem Impuls beim Forum darauf hin, dass für die Kirche gerade Außenimpulse oft genug zur Fremdprophetie geworden sind. Wer solche Außenimpulse abblockt, sperrt den Geist aus der Kirche aus, den Heiligen Geist.

Von einem habilitierten Theologen, der Sie sind, erwarten wir ein höheres Maß an Genauigkeit und Differenzierung in Argumentation und Aussagen. Die von Ihnen

bekannt gewordenen Sätze und Hinweise dienen zumindest nicht der Versöhnung. Sie wirken als Keil, der die Spaltung der Kirche weiter vertieft.

Diese Art der Auseinandersetzung hat mit einem vertrauensvollen Dialog und einem geistgeleiteten Streiten um Themen nichts zu tun. Rassismus als Diskriminierung von Menschen anderen Aussehens und anderer Kultur ist dagegen wesensverwandt mit der Diskriminierung von Frauen aufgrund ihrer biologischen bzw. kulturell erworbenen Gestalt.

Wir würden es sehr begrüßen, wenn Sie sich für Ihre unangemessenen Äußerungen gegenüber Frau Prof. Rahner entschuldigten. Dringlich bitten wir Sie, zukünftig davon abzusehen, zu Sachverhalten Stellung zu nehmen, die Sie nur vom Hörensagen kennen können.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Maximiliane Eisenmann und Dorothee Kluth

Gemeinsam mit:

Veronika Rais-Wehrstein, Dr. Johannes Warmbrunn, Gabriele Denner,

Eva Derbogen, Annegret Hiekisch, Sylvia Neumeier, Lydia Prakash, Angela Mariano